

II-5422 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 2752 13

1992 -04- 01

## ANFRAGE

der Abgeordneten Günter Dietrich  
und Genossen

an den Bundesminister für Finanzen  
betreffend Ökologisierung des Steuersystems

Wie einem, dieser Anfrage beigefügten Presseartikel (VN 24.März 1992) zu entnehmen ist, ist eine Tonne "Heizöl schwer" mit öS 200,- und eine Tonne "Heizöl extra leicht" mit öS 770,- Mineralölsteuer belastet. Gemessen am durchschnittlichen Verbraucherpreis von öS 1.600,- für "Heizöl schwer" beträgt der Anteil der Mineralölsteuer 12,5 % und bei einem Verbraucherpreis von öS 5.200,- für "Heizöl extra leicht" 14,8 %.

Unbestritten ist, daß bei der Verfeuerung von "Heizöl schwer", der die Umwelt belastende Schadstoffausstoß wesentlich größer ist als bei der Verfeuerung von "Heizöl extra leicht". Im Sinne einer Ökologisierung des Steuersystems wäre zweifelsohne eine wesentlich höhere Mineralölsteuer für "Heizöl schwer" und eine deutliche Reduzierung für "Heizöl extra leicht" angebracht.

Zweifelsohne sind die deutlich unterschiedlichen Gestehungskosten für die beiden Heizölsorten der Hauptgrund dafür, daß von Industriebetrieben bevorzugt das "dreckige" Schweröl verfeuert wird. Dennoch könnte durch eine Berücksichtigung der ökologischen Komponente bei der Mineralölsteuer ein Anreiz zur verstärkten Verwendung des umweltschonenderen "Heizöl extra leicht" getätigt werden.

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Finanzen folgende

### ANFRAGE:

1. In welcher Höhe erwarten Sie für 1992 Einnahmen aus der Mineralölsteuer für "Heizöl schwer" und wieviel Tonnen dieser Heizölsorte liegen dieser Einnahmenerwartung zugrunde ?
2. In welcher Höhe erwarten Sie für 1992 Einnahmen aus der Mineralölsteuer für "Heizöl extra leicht" und wieviel Tonnen dieser Heizölsorte liegen dieser Einnahmenerwartung zugrunde ?
3. Welche Gestaltungsmöglichkeiten sehen Sie bei der Mineralölsteuer, um dem ökologischen Aspekt Rechnung zu tragen ?

# „Dreckigster“ Brennstoff hat geringste Steuerlast

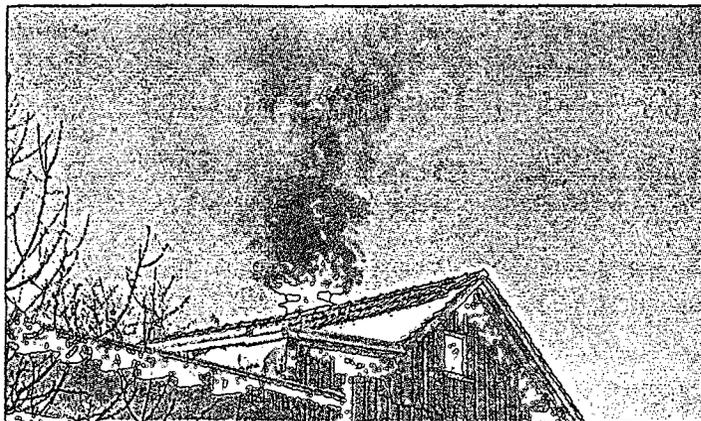
Wer umweltschonend heizt, wird vom Fiskus bestraft – Verfassungsklage in Vorbereitung

VON MARIANNE MATHIS

(VN) Finanzminister Lacina „lenkt“ über Steuern den Verbrauch von Energieträgern – im Falle der fossilen Brennstoffe allerdings Richtung Luftbelastung: Daß für Heizöl extra leicht neuerdings 770 S Abgaben pro Tonne berappt werden, für das „dreckige“ Schweröl aber nur 200, und Gas völlig ausgenommen ist, hat jetzt eine Verfassungsklage zur Folge.

Wie „VN“-Leser wissen, hat das Finanzministerium die Mineralölsteuer so neu geregelt, daß die Heizöle mit einem höheren Schwefelanteil mit 200 Schilling belastet werden, das umweltschonendere Extraleicht aber mit 770 S pro Tonne (siehe auch Fact-Box). Und die Verfeuerung von Kohle und Gas, die ebenfalls das Treibhausgas CO<sub>2</sub> „erzeugen“, ist überhaupt „verschont“. Dies als „Ökologisierung des Steuersystems“ zu bezeichnen, ist grotesk. Selbst der Präsident der Vorarlberger Industriellenvereinigung, Komm.-Rat Alfons Giesinger, sprach in diesem Zusammenhang kürzlich von kontraproduktiv.

Der attraktive Preis von Schweröl ist bekanntlich ein



Die Mineralölbesteuerung von Heizölen lenkt in Richtung Luftbelastung.  
(Foto: B. Hofmeister)

Hauptgrund dafür, daß in mehreren Vorarlberger Industriebetrieben – auch während der Sommermonate – dieser Abfall aus der Erdölraffinerie verfeuert wird, ohne entsprechende Rauchgasreinigung. Einige davon „fahren“ überhaupt während des Jahres mit Schweröl. Damit werden unverträglich große Mengen an Schwefeldioxid in die „preiswerteste Deponie Luft“ befördert.

## Für Lufthygiene indiskutabel

Völlig unbefriedigend ist diese Abgabenpolitik auch für den Leiter des Vorarlberger Umweltin-

stituts, Dr. Ing. Mert König: „Der sauberste Brennstoff müßte der billigste sein.“ Da er aber zudem befürchtet, daß die Erdölverarbeiter ihren dreckigen Rückstand aus der Raffinerie ohnehin über die Preisgestaltung an den Mann zu bringen versuchen, müßte auf

jeden Fall zusätzlich das Instrument der Emissionsbegrenzung am Schornstein stärker eingesetzt werden.

Das Landesgremium des Vorarlberger Brennstoffhandels hat bereits Anfang Dezember 1991 bei Finanzminister Lacina gegen die Neuregelung protestiert: „Für den Wärmebedarf gibt es heute keine wirtschaftlich einsetzbare Energie, die umweltschonender ist als Heizöl extra leicht.“ Außerdem sei das Ausklammern von Gas und Kohle ein schwerwiegender Eingriff in die Wettbewerbsverhältnisse des Energiemarktes. Lacina antwortete, ohne konkret auf die Kritik einzugehen: Ein Ökosteuersystem nach den Vorstellungen des Brennstoffhandels könnte die Konkurrenzfähigkeit der österreichischen Betriebe gefährden. Nachdem Experten der Bundeswirtschaftskammer die Aussichten einer Verfassungsklage geprüft haben, bereitet ein Dornbirner Anwalt diese nun vor.

Heizöl im Preisvergleich		
Momentane Durchschnittspreise und Steuerlast pro Tonne		
	Verbraucherpreis	davon Mineralölsteuer
Heizöl schwer	1600 S	200 S
Heizöl extra leicht	5200 S	770 S

VN 24.3.92